

Für einen Imbiss am Mittag
sowie Getränke und Snacks
in den Pausen ist gesorgt.

-Teilnahmegebühr entfällt-

Die Veranstaltung wurde
durch die Gleichstellungs-
stelle der Stadt Paderborn
ermöglicht.

Gleichstellungsstelle



der Stadt Paderborn



Friedrichstraße 51
33100 Paderborn

Tel. 05251/280298
info@paderborn.aidshilfe.de

Sexarbeit & Zwangsprostitution

Workshop

**Am Samstag, 15. Dezember 2012
von 10.00-17.00 Uhr in der
AIDS-Hilfe Paderborn**



Anmeldung bei Lena Arndt

Tel. 05251/280298
lena.arndt@paderborn.aidshilfe.de

Beschaffungsprostitution im Bahnhofsbereich

Die Dipl.-Pädagogin **Sabine Sauer**, arbeitet seit 1995 in der **aufsuchenden Gesundheitsförderung** für Frauen in der Beschaffungsprostitution.

Die Frauen befinden sich in einem **Teufelskreis**: Sie benötigen das Geld, um ihre Drogen zu finanzieren und andererseits benötigen sie die Drogen, um der Prostitution nachgehen zu können.

Diese scheinbar **ausweglose Lebenssituation** wird durch solche Freier verstärkt, die die **Notsituation** und den **Beschaffungsdruck** der Frauen ausnutzen, um die Preise zu drücken, die Zahlung zu verweigern oder sexuelle Handlungen zu erzwingen.

Sabine Sauer stellt das Angebot der aufsuchenden Sozialarbeit der **AIDS-Hilfe Bielefeld** vor, welches der **Gesundheitsförderung**, der **Überlebenshilfe** und der **Gewaltprävention** dient.

Migrantinnen in der Arbeitsprostitution

Tanay Karakoc, Studentin der Dipl.-Pädagogik, berät seit 2012 süd-osteuropäische Frauen, die auf dem **legalen Straßenstrich** der Prostitution nachgehen.

Hauptsächlich handelt es sich um **bulgarische Frauen**, die als Armutsmigrantinnen in Westeuropa das Geld für den Lebensunterhalt ihrer im Heimatland zurückgelassenen Familien und Kinder verdienen. Die Frauen haben meistens weder eine in Deutschland gültige **Krankenversicherung**, noch eine **Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigung**.

Tanay Karakoc berichtet über die komplexen Problemlagen der Frauen und erläutert das **Vor-Ort-Angebot der AIDS-Hilfe Bielefeld**, bei dem es vor allem um **Gesundheitsförderung**, **psychosoziale Beratung** und **Gewaltprävention** geht.

Menschenhandel und Zwangsprostitution

Die Beratungsstelle **NADESCHDA** ist eine spezialisierte **Frauenberatungsstelle** und betreut Opfer von Menschenhandel. Dies sind in der Regel Frauen und Mädchen, die mit falschen Versprechungen nach Deutschland gelockt und hier zur Prostitution gezwungen werden. Zwangsprostitution ist **sexuelle Gewalt** an Frauen und ein Straftatbestand und ein schweres Verbrechen. Menschenhandel ist eine moderne Form der **Sklaverei**. Nicht nur in Großstädten, sondern gerade im ländlichen Bereich kommt dies vor. Mit Arbeitsangeboten gelockt, z. T. illegal nach Deutschland eingeschleust, werden die meist sehr jungen Frauen gehandelt wie eine Ware.

NADESCHDA übernimmt die Beratung und Betreuung der Opfer. Menschenhandel ist kein individuelles Problem, sondern ein gesellschaftliches. **Frau Katharina Hontscha-Stavropoulos**, Sozialarbeiterin wird von ihrer Arbeit berichten und einen Einblick in diese Schattenseite unserer Gesellschaft geben.

Sexarbeit als Profession

THEODORA bietet **Prostituierten- und Ausstiegsberatung** für junge Frauen in OWL an. Die Mitarbeiterinnen sprechen mehrere Sprachen, wie Polnisch, Russisch, Ukrainisch, Tschechisch, Bulgarisch, Serbisch, Mazedonisch und Englisch. Sie beraten die Frauen, die in Clubs, Appartements, Wohnungen, Wohnwagen und Kneipen sexuelle Dienste anbieten.

Die Tätigkeit Prostitution ist häufig mit **Vorurteilen und Stigmatisierung** konfrontiert und ist eine der meist tabuisierten Tätigkeiten. Oft müssen Prostituierte deswegen ein Doppelleben führen oder haben Schwierigkeiten neue Lebensperspektiven zu finden.

THEODORA ist an der Umsetzung und Weiterentwicklung des, in 2001 verabschiedeten, Prostitutionsgesetzes interessiert und setzt sich für das Recht der Prostituierten auf ein selbstbestimmtes Leben und Arbeiten ein. Daher ist die oberste Priorität: **Hilfe zur Selbsthilfe** leisten. D.h. dass die Frauen unterstützt und begleitet werden, aber auch Unterstützung bei der Professionalisierung ihrer Arbeit erhalten.